

Arthur Schnitzler an Hugo  
von Hofmannsthal, 25. 6. 1907

|Wien 25. 6. 907    Wien

Mein lieber Hugo,  
morgen fahren wir nach Villach; – von dort aus wollen wir uns umsehen, ob wir  
irgd was (VELDES? WOCHEN? oder sonst wo) – weñs gut geht, zu längerem Auf-  
5 enthalt finden. Den Buben laffen wir erft nachkōmen weñ wir wissen, wo unfres  
Bleibens. Der Roman, den ich nun tüchtig durchfeile, zum großen Theil natürlich  
neu schreibe, zieht mit. Das Winterstück hab ich weggeschmissen; nicht wegge-  
legt, da ich in ein schlechtes Verhältnis dazu gerieth. Irgend ein Wurzelfehler war  
da, so daß ich durch corrigiren nicht weiter kam. Vielleicht muß der Stoff in andre  
10 Erde gefetzt werden, doch weiß ich noch nicht in welche. Vorläufig gehn mir andre  
theatralische Einfälle näher. – Wir haben in der letzten Zeit viele Leute gefehen;  
es gab manche sehr gute Stunden, mit Richard, WASSERMANN, Kainz, <sup>v</sup>FRED,  
und andre<sup>v</sup>; auch das TENNIS war schön – nur lockt es mich doch ins einsamere.  
Der Gräfin Thun hab ich die Dämmerseelen geschickt; sie hat in einem sehr liebens-  
15 würdg Telegram gedankt. Wie lange bleiben Sie noch am Lido? Von endgiltigem  
Zeltauffschlag verständige ich Sie gleich. Ich hoffe Sie lesen im September was wun-  
dervolles vor.  
Seien Sie, und Gerty herzlichst begrüßt, von Olga u mir.  
Ihr

Villach  
Veldes, Die Wochein  
→Heinrich Schnitzler  
⇒Der Weg ins Freie, Roman  
Das Wort. Tragikomödie in  
fünf Akten  
Richard Beer-Hofmann, Jakob  
Wassermann, Josef Kainz, W.  
Fred  
Christiane von Thun-  
Hohenstein-Salm-Reifferscheidt,  
Dämmerseelen. Novellen  
Lido  
Gertrude von Hofmannsthal,  
Olga Schnitzler

Arthur

- O FDH, Hs-30885,128.  
Brief, 1 Blatt, 3 Seiten  
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-  
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.229–230.